



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



PATONGO

Entstehung von Communities durch innovative Web 2.0
Anwendungen am Beispiel der Evangelischen Kirche in
Deutschland (EKD)

Oberkirchenrat Dr. Thies Gundlach, EKD

Dr. Till Schümmer, FernUniversität in Hagen

Ideen zünden!



Übersicht

- Kirche der Freiheit
- Ziele des Forschungsvorhabens PATONGO
- Prozess zur Wissenskommunikation bei der beruflichen (Weiter-)Qualifikation
- Designstudie zum Umgang mit Handlungsmustern
- Ausblick



Web 2.0 und Evangelische Kirche

Die evangelische Kirche bringt für die Nutzung des **Web 2.0** als neuem, **partizipativ ausgerichtetem Kommunikationsmedium** von ihrem Selbstverständnis her besondere Voraussetzung mit:

- Sie versteht sich selbst wesentlich von dem **Kommunikationsgeschehen der Evangeliumsverkündigung** durch Wort und Sakrament her (vgl. Augsburger Bekenntnis Art. 7).
- Auf Grund ihrer **Geschichte** ist sie eng mit der **Nutzung neuer Medien** (Buchdruck) und der Entstehung der **allgemeinen Schulbildung** verbunden. Kirchentheoretisch wird sie selbst vielfältig als Bildungsinstitution begriffen.
- Die Gemeinden haben in ihr das eigentliche Recht der Lehrbeurteilung. Die **Leitungsgremien** sind auf die **Partizipation von Laien** ausgerichtet. Dies spiegelt sich u.a. in ihren synodalen Strukturen.
- Dem einzelnen Christ wird im Sinne des „**allgemeinen König-, Priester- und Prophetentum aller Glaubenden**“ eine hohe Kompetenz und Aufgabe im Blick auf die Gemeinschaft zuerkannt.



Leitsätze “Kirche der Freiheit”



Im Jahre 2030 ist die evangelische Kirche nahe bei den Menschen. [...] Ein **vergleichbares Anspruchs- und Qualitätsniveau in allen geistlichen und seelsorgerlichen Kernvollzügen** zeichnet die Erkennbarkeit und Beheimatungskraft der evangelischen Kirche aus.



Leitsätze “Kirche der Freiheit”



Im Jahre 2030 haben sich bei den kirchlichen Mitarbeitenden [...] **Qualitätsbewusstsein** und Identifizierung mit den kirchlichen Grundaufgaben signifikant erhöht. Auch hat die evangelische Kirche kirchlich **angemessene Formen gefunden, Erfolge zu würdigen**. Das trägt zu einer hohen Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeitssituation bei.



Leitsätze “Kirche der Freiheit”



Im Jahre 2030 hat die evangelische Kirche das Verhältnis zwischen den ins Ehrenamt Ordinierten [...] und dem Amt der hauptberuflichen Pfarrerinnen und Pfarrer eindeutig und überzeugend gestaltet. **Der ehrenamtliche und nicht hauptamtliche Dienst erfährt – auch in der Beteiligung am Verkündigungsauftrag der Kirche – eine klare Würdigung.**



Leitsätze “Kirche der Freiheit”



Im Jahre 2030 ist der Pfarrberuf ein attraktiver und anspruchsvoller, angemessen finanzierter und hinreichend flexibilisierter Beruf. [...] Zu ihren Schlüsselkompetenzen gehören [...] **Teamfähigkeit und Leitungsbereitschaft, Qualitätsniveau und Verantwortung für das Ganze der Kirche. Lebenslanges Lernen und beständige Fortbildung sind selbstverständliche Grundelemente des Berufes.**



Aktuelle Projekte

- **Internetplattform „Kirche im Aufbruch“**
- Reformationstag / Reformationsdekade
- Workshops zum Thema Qualität und Leitung
- Missionarische Erwachsenenbildung
- Kompetenzzentren
- Symposium „Theologie und Kirchenleitung“



- **Zukunftswerkstatt in Kassel**

Zukünftige Ausweitung auf **Basisbeteiligung**
Auf der Suche nach dem „**Schatz im Acker**“

PATONGO



Das Forschungsvorhaben **PATONGO**

- Welche **Strukturen und welche sozialen Prozesse** sind für eine effektive und qualitativ hochwertige **Wissenskommunikation** zum Zwecke der beruflichen (Weiter-)Qualifizierung in einer **NGO** notwendig?
- Wie kann die Nutzung und die Evolution solcher Prozesse und Strukturen in und mit **Web 2.0-basierten Werkzeugen** unterstützt werden?
- Wie ist die **Einführung solcher Prozesse und Werkzeuge** in großen, verteilten NGOs (mit großer Beteiligung von Ehrenamtlichen) zu gestalten?



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 eQualification

Partner im Forschungsvorhaben **PATONGO**

Evangelische Kirche in Deutschland

Anwendung im Feld



Evangelische Kirche
in Deutschland

FernUniversität in Hagen

Prozess- und Technikgestaltung
& Konsortialführung



FernUniversität in Hagen

Institut für Wissensmedien, Tübingen

Community-Design & Evaluation



iwm | kmrc
Institut für Wissensmedien
Knowledge Media Research Center



Evangelische Kirche
in Deutschland



FernUniversität in Hagen

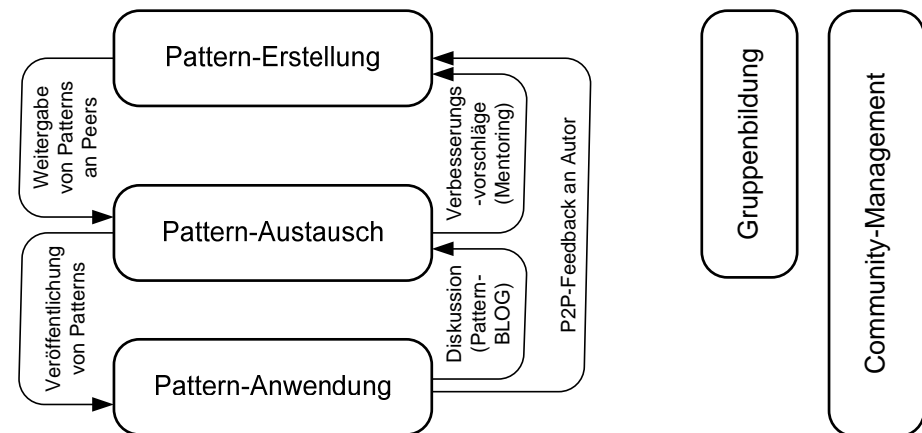


iwm | kmrc
Institut für Wissensmedien
Knowledge Media Research Center



Stationen der Zusammenarbeit in PATONGO

- Stärken im eigenen Handeln erkennen
- Informelle Dokumentation der eigenen Praktik
- Zusammenkunft in kommunikativen Räumen
- Kollektive Überführung der Praxisdokumentation in „Handlungsmuster“
- Kollektive Qualitätssicherung der Muster
- Vernetzung der Muster
- Muster anderer auffinden und einsetzen
- Erfahrungen austauschen
- Entwicklung eines kollegialen Netzwerkes






HotNot GSAK Kalender SAT Wikipedia iGoogle MAPPER-CURE Google Reader SlideShare Winf 08/09 GForge Bibel RoR2.0 Book

Kontakt Sitemap Einstellungen

Suche

KIRCHE IM AUFBRUCH  Evangelische Kirche in Deutschland

Reformprozess "Kirche im Aufbruch"

- Beispiele guter Praxis
- Gottesdienst (22)
- Gottesdienstsideen (12)
- Alternative Gottesdienstformen (6)
- Qualitätsentwicklung (1)
- Lektor/innen und Prädikant/innen (2)
- Sonstiges (3)
- Kasualien (10)
- Kultur und Kirchenmusik (13)
- Diakonie (12)
- Sprachfähigkeit des Glaubens (25)
- Gemeindeentwicklung und Mitgliederbindung (16)
- Gemeinde auf Zeit (9)
- Motivation und Engagement (14)
- Projekt des Monats
- Neue Projekte
- Alle Projekte
- Projekt eintragen
- Publikationen


Kirche im Aufbruch > Beispiele guter Praxis > Gottesdienst (22) > Alternative Gottesdienstformen (6)

Alternative Gottesdienstformen

zurück

Baustelle Leben

Ein Baumarktgottesdienst



Kurzbeschreibung:
In einem Baumarkt wird ein Gottesdienst in offener Form, mit vielen interaktiven Elementen und moderner Musik gefeiert.

Projekt des Monats

PROJEKT DES MONATS

EKD-INTERNETPLATTFORM KIRCHE IM AUFBRUCH

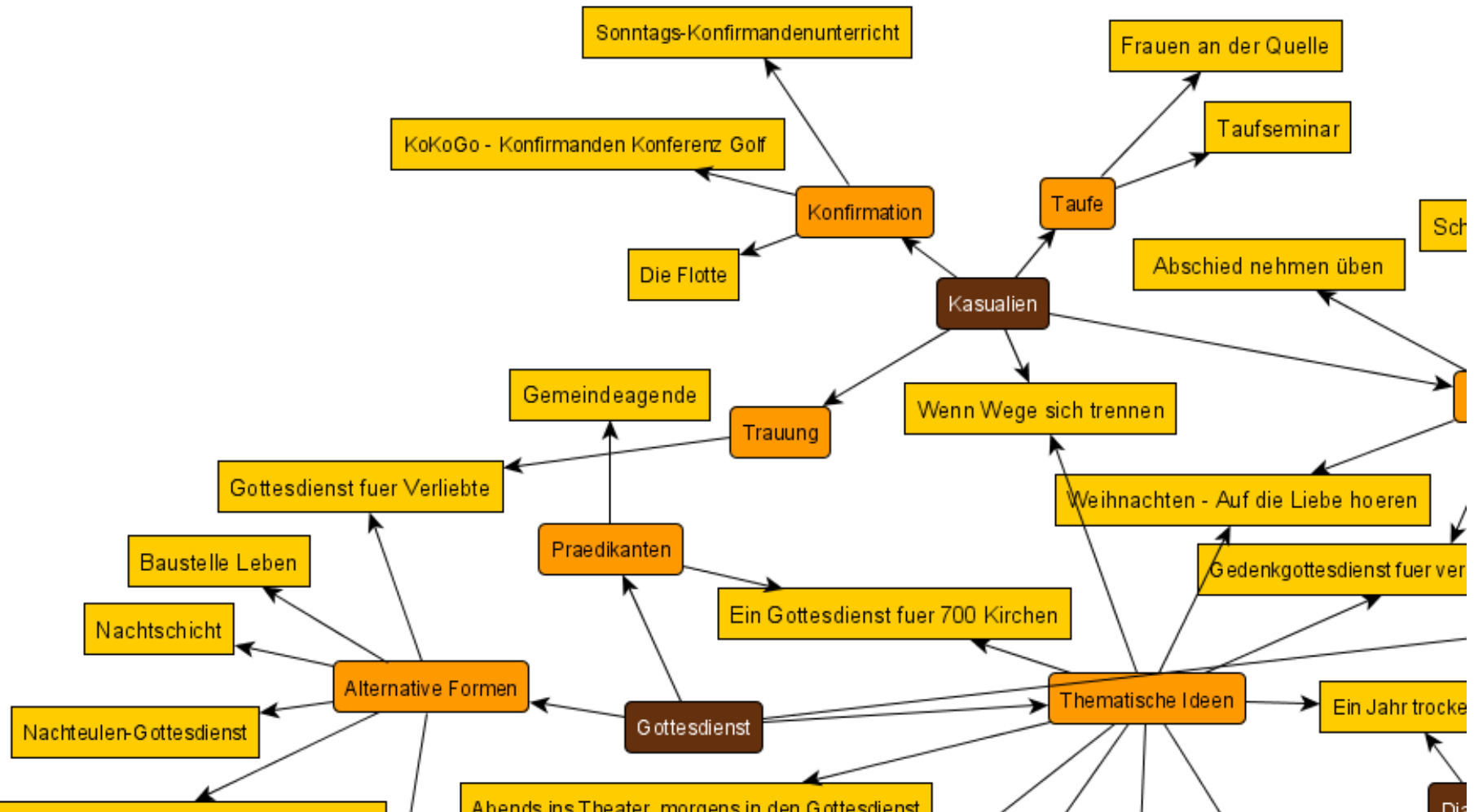
- manna - Raum für Leib und Seele
- Alle Projekte des Monats

Neue Projekte

- Passionspunkte
Abendandachten an "wunden Punkten" der Stadt
- Grablegung - den Toten und Lebenden Ruhe geben
Ein Karfreitagsgottesdienst für Trauernde
- Philippbus
Mobile Arbeit mit Kindern
- Alle neuen Projekte

Jetzt Projekt eintragen

- Zum Projektformular für innovative missionarische Projekte





Designstudie Das PATONGO Good-Practice Wiki

The screenshot shows the Patongo Wiki interface. At the top, there is a blue header with a white cross icon and the word 'patongo'. To the right of the header, it says 'Logged in as Monika Mustermann | Log out Home | Contact | Help'. Below the header is a green navigation bar with links: Home, Best Practice, Parishes, Topics, Mentoring, News, Contacts, Profile. The main content area features a post titled 'Baptism party' with a five-star rating. The post is proposed by 'Andrea Schridde'. The 'Context' section lists: Category: Ceremonies, baptism; Organizational unit: Church districts; Main actors: Priests, superintendents. A challenge is stated: 'For children, it is important to know that god is with them. They should be assured that...'. An image shows a priest performing a baptism in a fontain. To the right of the post is a search bar and a sidebar with links for Tag Cloud, Semantic Map, Geographic Map, Best Practice, Edit, Connect, Discussions, Experiences, Mentoring, History, and Daily Text. The Daily Text section contains a quote: 'LORD, I have loved the habitation of thy house, and the place where thine honour dwelleth.'

Herausforderung: Für Kinder ist es wichtig zu wissen, dass ihnen ein liebender Gott zur Seite steht, der sie beschützt und dem sie alles sagen können. Dennoch sind **viele Kinder nicht getauft**. Vielen Familien fehlte zur Taufe einfach **der konkrete Anlass**.



Designstudie Das PATONGO Good-Practice Wiki

Einflussfaktoren:

- Die Taufe von Säuglingen ist nicht mehr die Normalität.
- Die Taufe wird nicht mehr vollständig verstanden.
- Die Taufe ist der entscheidende Zugang zur christlichen Gemeinschaft.

The screenshot shows the Patongo Wiki interface. At the top, there is a blue header with a white cross icon and the word 'patongo'. To the right of the header, it says 'Logged in as Monika Mustermann | Log out Home | Contact | Help'. Below the header is a green navigation bar with links: Home, Best Practice, Parishes, Topics, Mentoring, News, Contacts, Profile. The main content area features a post titled 'Baptism party' with a five-star rating. The post is proposed by 'Andrea Schridde'. Under 'Context:', there are three bullet points: 'Category: Ceremonies, baptism', 'Organizational unit: Church districts', and 'Main actors: Priests, superintendents'. Below this is a 'Challenge:' section. To the right of the text is a photograph of a baptism ceremony. On the right side of the page, there is a search bar, a tag cloud, semantic map, and geographic map. Below that is a 'Best Practice' section with links for Edit, Connect, Discussions, Experiences, Mentoring, and History. At the bottom right, there is a 'Daily Text' section with a quote: "LORD, I have loved the habitation of thy house, and the place where thine honour dwelleth."



Designstudie Das PATONGO Good-Practice Wiki

Lösungsidee: Lade alle ungetauften Kinder im Kirchenkreis zu einem **Tauffest** ein. Hierzu gehören eine **Vorbereitungsphase**, bei der Eltern und Kindern die Taufe erklärt wird, ein **eigentlicher Taufgottesdienst**, und eine **anschließende Feier**. Verbinde sowohl Phasen mit allen Beteiligten als auch Phasen in kleineren Gruppen.

- help their members to remember that they were baptized.
- Celebrating the baptism together with other families can lead to a healthy community.

Solution: Invite all children of your church district who are not yet baptized to a baptism party. Involve parents and godfathers in the preparation phase including an event where baptism is explained. Create groups of up to ten families who have their children baptized together in one service. Afterwards, let all families join again for a large party.

Implementation: The superintendents send a written invitation to all children who are not yet baptized and who have at least one Christian parent. The invitation mentions two dates:

1. The preparation meeting where priests, parents and children (in the case where they are old enough) come together and talk about the baptism. Children are addressed with adequate media such as puppets who illustrate the important aspects and questions of baptism. They coordinate the celebration, practice the songs that will be sung at the service, and explain the act of baptism to the children. The parents create sub-groups and assign themselves to the individual locations for the baptism. Afterwards, the families who selected the same location sit together and introduce themselves. Besides talking about the spiritual dimension of the baptism, many guests are expected or profane issues like what kinds of food for the final party.

At the water, in the ideal case from a

parents or children arrive with the water at the baptism location. This is especially targeted at young children (as mentioned in the first meeting). Families are invited to the church ensuring that all families of a district are present together. At the end of the central part of the service, the families go on to the baptism location carrying the water with them.

At the individual locations in groups of up to ten families, there is an altar and a baptismal font. The families meet at the individual locations.

Afterwards, all families meet again for a big party with cake,

which provides a concrete trigger for baptizing their children.

Especially for families where baptism is no longer a tradition, the baptism party creates a pleasant setting for the baptism.

"LORD, I have loved the habitation of thy house, and the place where thine honour dwelleth."

- Pss. 26,8

"But if I tarry long, that thou mayest know how thou oughtest to behave thyself in the house of God, which is the church of the living God, the pillar and ground of the truth."

- 1 Tim. 3,15



Designstudie: Kollegiale Beratung und weitere kommunikative Räume



Begrüßungsgruppe

Gefunden von: Klaus Neumeier



Kontext: Sie gestalten eine offene Veranstaltung, zu der viele Menschen kommen sollen.

Problem: Die Besucher der Veranstaltung kommen nicht mit anderen Menschen in Kontakt. Sie schaffen es nicht, sich aus der Rolle des Konsumenten zu lösen und finden nicht den Zugang zu einem **Gespräch**. So kann Gemeinschaft nur schwer entstehen.

Wollen die Besucher immer das Gespräch?



Symptome

Es könnte auch sein, das sie sich nicht in diesem Kontext kennen.

Die Besucher der Veranstaltung kennen sich untereinander nicht und bleiben auch während der Veranstaltung isoliert.

Als Veranstalter haben Sie keine Vorstellung davon, wer genau in Ihrer Veranstaltung sitzt.

Lösung: Finden Sie Mitarbeiter, die sich in einer Begrüßungsgruppe engagieren. Die Mitglieder der Begrüßungsgruppe begrüßen die Besucher persönlich und geben Ihnen etwas mit in die Veranstaltung, das etwas mit der Veranstaltung zu tun hat.

Checkliste:

- Wie werden die Mitglieder der Begrüßungsgruppe die ankommenden Besucher ansprechen?
- Was können die Mitglieder der Begrüßungsgruppe verteilen?
- Gibt es ein Programm? Macht es Sinn, ein thematisch passendes Präsent zu verteilen?

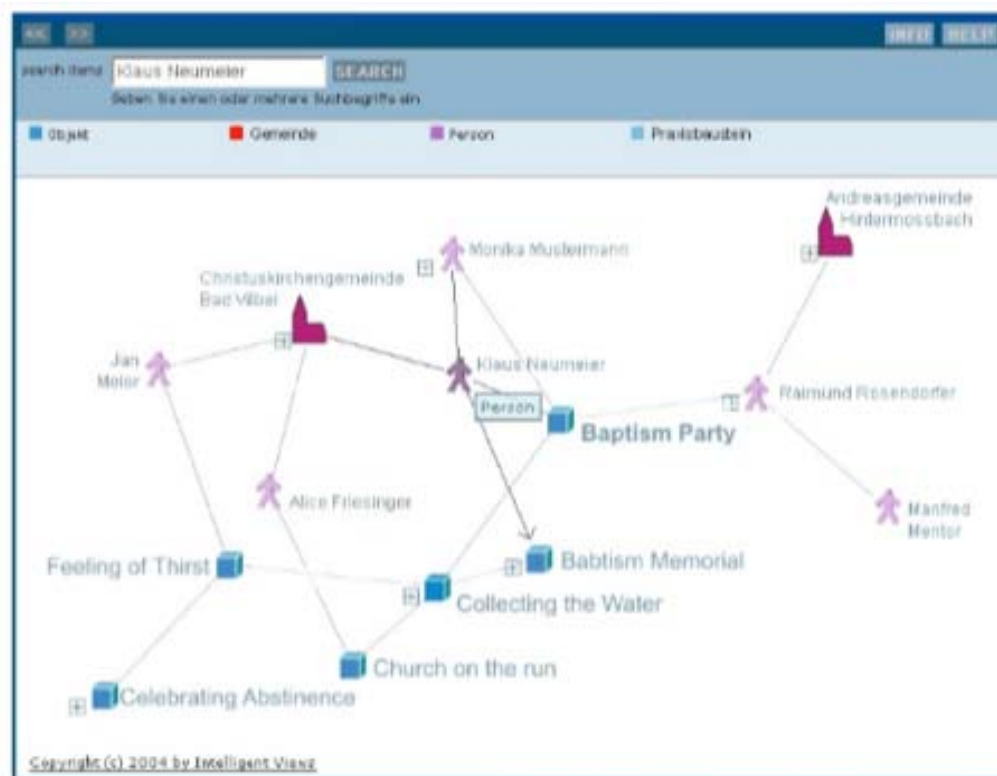
Das ist ein guter Punkt. Intuitiv würde ich Guten Tag vorschlagen, aber bei längerem Nachdenken werden die verschiedenen Formen wieder bewusst.

Stolpersteine:

- Falls viele Besucher kommen, kann es passieren, dass die zu verteilenden Gegenstände aus-gehen. Sofern es sich bei den Gegenständen um kopierte Informationen (bspw. Programme) handelt, sollten Sie einen Plan haben, wie schnell zusätzliche Exemplare produziert werden können (Zugriff auf Kopierer und Kopiervorlagen).
- Falls zu viele Besucher zur gleichen Zeit kommen, kann die Zeit für eine Begrüßung fehlen, sodass einige Besucher gar nicht begrüßt werden. Diese können sich dann als Besucher "zweiter Klasse" fühlen. Öffnen Sie in einem solchen Fall zusätzliche Eingänge und sehen Sie eine zusätzliche Begrüßungsgruppe vor.



Designstudie: Kombination des sozialen Netzwerks mit dem semantischen Netz guter Praxis





Designstudie: Visualisierung der Beiträge einzelner Mitglieder und Gemeinden in der Community

Wicherngemeinde Heidelberg

Adresse: Evang. Wicherngemeinde,
Oppelner Straße 2, 69124 Heidelberg

Die Wicherngemeinde mit ihrem Gemeindehaus ‚Die ARCHE‘ ist eine junge Gemeinde im Süden Heidelbergs, im Stadtteil Kirchheim. Ihre derzeitigen Schwerpunkte liegen im Kinder- und Jugendbereich, in der Frauenarbeit und in neuen Gottesdienstformen.



Praxisschatz

Die Wicherngemeinde hat Erfahrungen mit den folgenden Praxisbausteinen:

- Schoko-Treff
- Klön-Café
- Schoko-Acts
- Sponsorenlauf
- Kreuzweg der Jugend
- Taizé-Fahrt
- Basteln für eine Welt
- Nachteulengottesdienst
- Gemeindeübergreifender Gemeindebrief

Praxisreporter

- Max Meinhardt
- Florian Sander
- Mariella Nussbein
- Johanna Weinert
- Miriam Schulze
- Markus Tiefbarh



1. Wicherngemeinde Heidelberg



Die Wicherngemeinde mit ihrem Gemeindehaus ‚Die ARCHE‘ ist eine junge Gemeinde im Süden Heidelbergs, im Stadtteil Kirchheim. Ihre derzeitigen Schwerpunkte liegen im Kinder- und Jugendbereich, in der Frauenarbeit und in neuen Gottesdienstformen.

Beteiligt an: Schoko-Treff, Musikpredigt, Mit allen Sinnen Hören (-> 22 weitere Praxisbausteine)

Praxisreporter: Max Meinhardt, Florian Sander, Mariella Nussbein (> 8 weitere Praxisreporter)

2. Evangelische Kirche Plankstadt



Wir wollen eine einladende Kirchengemeinde sein, die offen ist für alle Menschen. Nicht nur die regelmäßigen Kirchgänger, auch ferner stehende Menschen, die auf der Suche nach Spiritualität und Gott sind, möchten wir ansprechen mit unseren unterschiedlichen Gottesdiensten und mit den vielen Kreisen unserer Gemeinde, die allen Interessierten offen stehen.

Beteiligt an: Salbungsgottesdienst, Kirchenführung, Jugendkretzweg (-> 5 weitere



Designstudie

Kontinuierliches Feedback zu und Verbesserung von Handlungsmustern



Baptism party in Darmstadt

The church district of Darmstadt celebrated a baptism party at the local open air bath. As described in the baptism party practice, families were invited to an introduction meeting where we discussed the baptism. At the day of the celebration, the families met at the Woog, a lake that is used as open air bath as well. We held a central service and split up in groups afterwards to spend baptism at different shores of the lake.

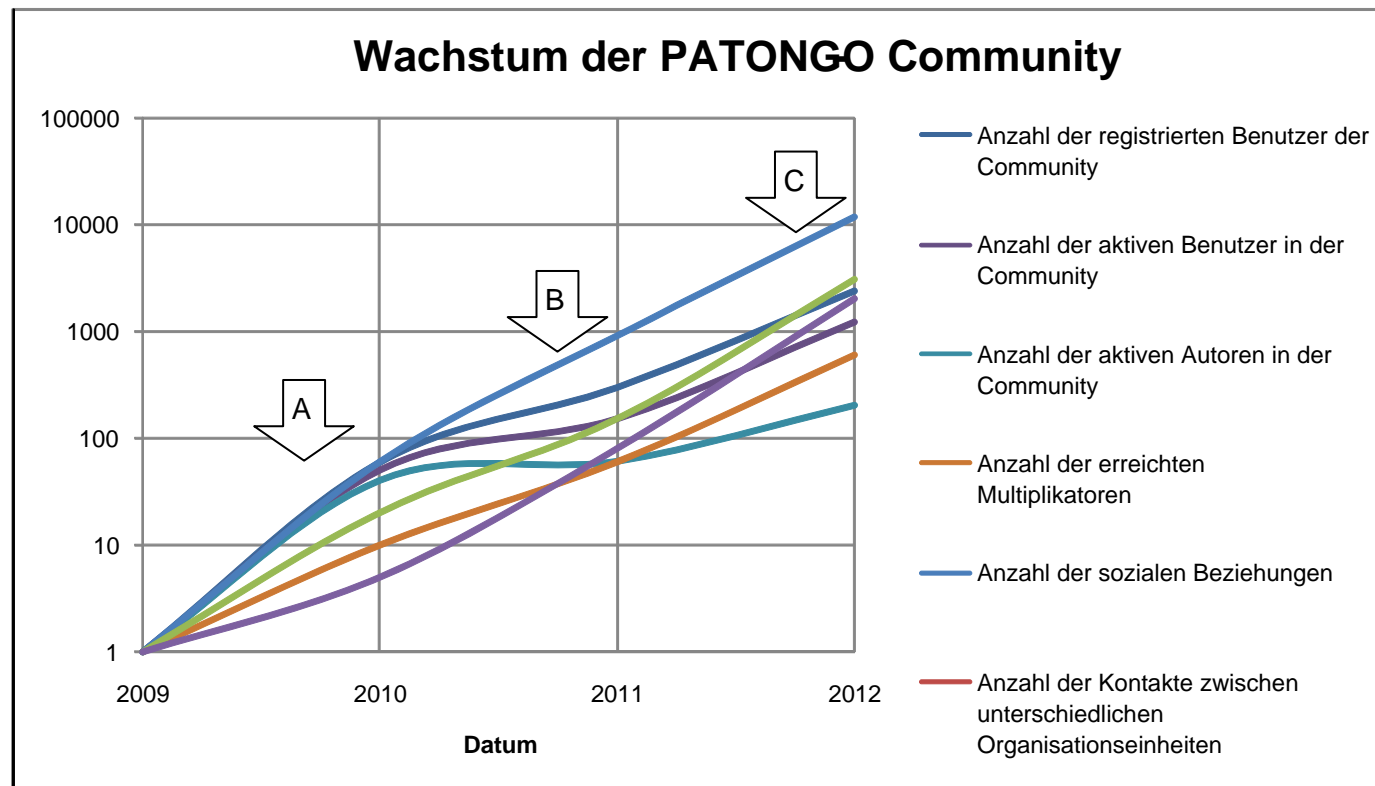


Monika Mustermann

Add experience report



Angestrebte Projektkennzahlen





Zusammenfassung

PATONGO kombiniert soziale **Prozesse zur Wissenskommunikation** mit einer **technischen Infrastruktur** auf Basis von **Web 2.0-Ansätzen**

Mehrwert für die EKD

- Verbesserung der Qualifikation der Mitarbeitenden
- Austausch von Expertenwissen über gutes Praxishandeln
- Verbesserte Qualität der kirchlichen Angebote
- Partizipation aller Mitarbeitenden (im Haupt- und im Ehrenamt)